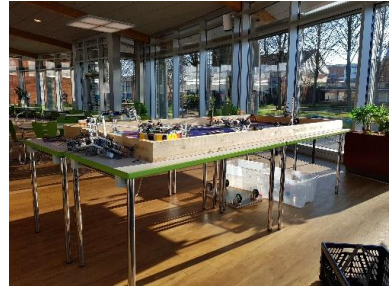


Selber einen Roboter programmieren - wie funktioniert denn das?

Es ist einige Stunden vor Beginn der Informationsveranstaltung für die Viertklässler. Das Schulgebäude ist noch leer. Ganz leer? Nein, nicht ganz leer. Einige Lehrer und ein paar Schüler sind anwesend. Das Robotikteam ist anwesend! Die programmierten Roboter müssen in die Mensa gebracht werden, wo sie auf einer Holzplatte zeigen sollen, was sie können.



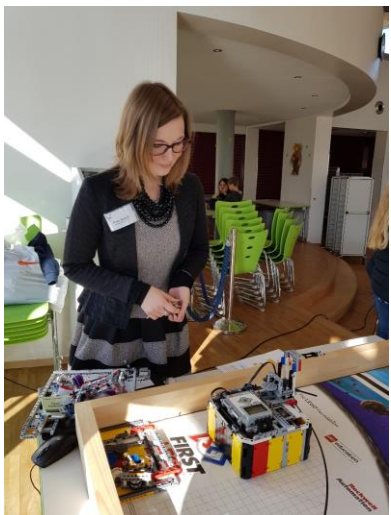
Nachdem wir alles für die Ankunft der ersten Eltern, Geschwister und sogar Großeltern vorbereitet haben, hören wir auch schon einige Klänge aus dem Forum, die darauf hindeuten, dass gerade ein Musikstück von den Bläserklassen gespielt wird - und ein wenig später kommt der gebührende Applaus für die Musiker. Nach weiteren Geräuschen aus dem Forum – eine Theater-Gruppe hat einen Sketch aufgeführt und das Kollegium wird vorgestellt - kommen mit einem Mal die ersten Besucher, die sich gerne etwas von uns erzählen lassen wollen.



Ein kleiner Junger aus der ersten Klasse, der seine große Schwester an das EvB begleitet hat, will auch mal selber einen Roboter programmieren, weil er wissen will, wie das überhaupt funktionieren kann, dass der Roboter bestimmte Sachen macht. Ich führe ihn also in die Grundlagen der grafischen Lego MIND-STORMS Software ein, welche der Erstklässler erstaunlich schnell durchblickt. Nach einiger Zeit will sich die Mutter noch ein wenig umsehen und bittet ihren widerstrebenden Schützling mitzukommen.



Die erste, kleinere Gruppe von Eltern nähert sich anschließend und wir müssen Rede und Antwort stehen. Dies wiederholt sich noch einmal, bis Chemielehrerin Katharina Schulz dann mit ihrer Gruppe aus rund 25 Eltern ankommt. Frau Schulz erklärt ihrer Gruppe in einigen Sätzen noch kurz, was man in der Mensa alles finden kann und wie die Kinder in dieser essen können. Schließlich übergibt sie das Wort an uns. Wir stellen uns und die First Lego League, einen globalen Roboterwettbewerb von LEGO, vor und beantworteten den interessierteren Eltern - meist den Vätern - noch ihre fachkundigen Fragen.



Wenig später kommen auch schon die vielen interessierten Viertklässler, die uns Löcher in den Bauch fragen. Wer kann bei euch mitmachen? Braucht man Vorkenntnisse? Wie lange dauert es, bis man selber einen Roboter programmieren kann? Und so weiter und so weiter und so weiter.

Am Ende ist die Schule genauso schnell, wie sie sich gefüllt hat, wieder leer geworden und wir können unser ganzes Zeug und die große Holzplatte wieder bis zum nächsten Jahr in den Raum 411a, in das erste Stockwerk von Turm 4, zurückbringen. Und sind gespannt, wer unser Team im nächsten Schuljahr verstärken wird. Der Erstklässler muss leider noch ein paar Jahre warten.

Text: Jannik S., WPK Journalistisches Schreiben/Blenk, Jg. 9